№ 158. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 10. Juli.

Inland.

Berlin den 7. Juli. Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant und Hof-Marschall von Schöning den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben zu gestatten geruht, daß der Polizei-Rath Dunker den St. Wladimir-Orden vierter Klasse, der Polizei-Rath Schröder den St. Annen-Orden dritter Klasse und die Polizei-Kommissarien Hofrichter, Radloff und Gsellius in Berlin den St. Stanislaus-Orden vierter Klasse, welche des Kaisers von Rußland Majestät denselben verliehen haben, anlegen dürfen.

Der Königlich Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Pair von Frankreich, Graf Bresson, ist nach Hamburg abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 30. Juni. Nach der kurzen Anwesenheit von nur eilf Tagen, die Se. Kaiserl. Majestät nach Ihrer Herüberkunft aus Stockholm uns zu widmen, und die Sie größtentheils auf dem Lustschlosse in Peterhof zuzubringen geruhten, haben Sie die Rückkehr nach Deutschland, begleitet von den General-Adjutanten Grafen Orloff und Adlerberg, in der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag angetreten. (Die Ankunft Sr. Majestät in Warschau haben wir bereits gemeldet. Der Kaiser ist seitdem auf seiner Reise nach Schlesien durch die südlichen Kreise unserer Provinz passirt.)

Warschau den 3. Juli. Am Morgen nach seiner Ankunft in Warschau, Sonnabends früh, begab sich Se. Majestät der Kaiser auf die Ebene zwischen Powonsk und Parysow, wo sämmtliche Truppen, sowohl die, welche im Feldlager stehen, wie die, welche die Besatzung von Warschau bilden, in Parade vor Höchstdemselben vorbeidefilirten. Als das Husaren-Regiment, welches den Namen Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich trägt, herankam, stellte sich der hier anwesende Erzherzog an die Spitze desselben und führte es an Sr. Majestät vorüber. Um 4 Uhr war Diner beim Kaiser im Palast Lazienki, wozu der genannte Erzherzog, so wie der Feldmarschall Fürst von Warschau, der General von Grolman, die jetzt in Warschau befindlichen Oesterreichischen und Preußischen Offiziere und viele Russische Generale eingeladen waren. Gegen Abend besuchte Se. Majestät die Citadelle. Die Einwohner Warschau's, die sich sehr erfreut darüber zeigten, ihren Monarchen wieder in ihrer Mitte zu sehen, hatten auch an diesem Abend, wie am vorhergehenden, wieder alle ihre Häuser erleuchtet. Am Eingang zum Schloßplatz, an der Ecke der Senatorenstraße, war von dem hiesigen Adel und der Kaufmannschaft ein Triumphbogen errichtet worden. Vorgestern, am Sonntage, empfing Se. Maj. früh um 9 Uhr im Palast Lazienki die in Warschau anwesenden Bischöfe, so wie die Mitglieder des Administrations- und des Staats-Raths. Dann begab sich der Monarch nach der Griechischen Kathedrale, wo er vom Bischof Antoni empfangen wurde, und wohnte dem Gottesdienste bei. Hierauf besuchte Se. Majestät das Lager und war bei der Ablösung der Wachen zugegen. Ueberall wurde Höchstderselbe von

dem Volke mit Freudenruf begrüßt. An diesem Tage speisten, außer dem Erzherzog Ferdinand und dem Fürsten von Warschau, hundert angesehene Militair- und Civil-Personen an der Kaiserl. Tafel. Abends begab sich der Kaiser durch die wiederum glänzend illuminirten Straßen unter dem Hurrah der Volksmenge ins Lager, wo gestern früh in seiner Gegenwart mehrere Manöver ausgeführt wurden. Gegen Mittag kehrte Se. Majestät in den Palast Lazienki zurück.

Spanien.

Madrid den 22. Juni. Den aus der Mancha eingegangenen Depeschen zufolge, haben sich zwischen den Generalen Narvaez und Aldama Zwistigkeiten erhoben, und der Kriegs-Minister hat deshalb einen Kommissar abgesandt, um die beiden Nebenbuhler zu versöhnen.

Der General Palarea erhielt vor einigen Tagen ein mit Knallpulver versiegeltes Schreiben, das sich jedoch beim Oeffnen nicht entzündete. Man glaubt, dieser Mordversuch gehe von der exaltirten Partei aus, welcher der General ein Dorn im Auge ist, und die auch am 18., als am Jahrestage der Promulgirung der Constitution, Unruhen zu erregen beabsichtigte, allein die Regierung hatte alle erforderlichen Maßregeln getroffen, um die Ruhe zu sichern.

In der Provinz Segovia ist ein neues Karlistisches Corps unter Anführung eines gewissen Perdiz erschienen, welches jetzt in der Nähe von Navas und Villacastia, etwa funfzehen Leguas von Madrid, steht.

Saragossa den 23. Juni. Cabrera befindet sich in Cherta am Ebro, wo er Barken anfertigen läßt, um über den Ebro zu gehen.

Die Karlisten haben in Aragonien eine Junta ernannt, deren Präsident der Graf von Negri ist, und die sich eifrig mit Ausbesserung der Straße von Terruel nach Valencia beschäftigt.

Portugal.

Die Times enthalten ein Schreiben aus Lissabon vom 19. Juni, worin noch Folgendes über die letzten Unruhen daselbst mitgetheilt wird: „Am Sonnabend wurde in einem beim Kriegs-Minister gehaltenen Kabinets-Rath entschieden, daß die beabsichtigte Suspendirung der Habeas-Corpus-Akte durchaus verfassungswidrig sei. Mittelst telegraphischer Depesche sind das 5. Kavallerie-Reg. aus Evora und das 4. Jäger-Reg. aus den nördlichen Provinzen nach Lissabon beordert worden. Nach ihrer Ankunft werden an 2000 Mann Linien-Truppen in der Hauptstadt seyn, und man glaubt, daß alsdann die noch übrigen 14 Bataillone der National-Garde aufgelöst werden dürften. Die Regierung hat alle erforderlichen Maßregeln getroffen, um die Ruhe und Sicherheit aufrecht zu erhalten; an mehreren Punkten sind Truppen aufgestellt, und zahlreiche Patrouillen durchziehen die Straßen nach allen Richtungen. Zur Sicherheit der Königl. Familie sind auf dem Alcantara-Platze, unmittelbar bei dem Königl. Palast, das 17. Infanterie-Reg., zwei Kavallerie-Reg. und eine Brigade leichter Artillerie aufgestellt worden. Die Königin hat, in Folge der Emeute, ihre Abreise nach ihrem Sommer-Aufenthalte in Cintra auf unbestimmte Zeit verschoben. Man sagt heute, daß das 2. Reg. Caçadores sich geneigt zeige, mit den aufrührerischen National-Gardisten gemeinschaftliche Sache zu machen, und man schreibt dies allgemein der Bestechung zu. Auch sollen mehrere reiche und einflußreiche Personen mit in die Verschwörung verwickelt seyn, und man hat allen Grund, zu glauben, daß die Regierung dieselben sehr gut kennt und ihre Schritte genau bewacht, daß sie aber für jetzt aus gewissen Rücksichten dies noch nicht zu veröffentlichen wünscht. Bis jetzt herrscht vollkommene Ruhe, und der Handel hat keine Unterbrechung erlitten."

Deutschland.

Seit einigen Tagen sind die Blicke der Politik wieder fast ausschließlich auf den Orient gerichtet, wo ein neuer Krieg zwischen der hohen Pforte und ihrem ersten Vasallen, dem Vice-Könige von Aegypten, auszubrechen droht. Durch Jahrhunderte hindurch war Europa ein ruhiger Zuschauer bei den inneren Kriegen der Osmanen, sie galten ihm so zu sagen als eine Bürgschaft für den Frieden mit der Christenheit. Im letzten Decennium hat sich dieses Sachverhältniß merkwürdig verändert. Viel mehr als bei dem Kampfe auf der pyrenäischen Halbinsel und bei der noch immer schwebenden niederländisch-belgischen Frage ist das Interesse der großen Mächte bei dem Kriege zwischen der hohen Pforte und Aegypten verschieden. Das Sachverhältniß selbst, wie das Prinzip berührt wesentlich das Interesse Europa's. Die enge Verbindung mit Rußland, welches die Pforte, seit den letzten Verträgen, stillschweigend als Protector anerkennt, einerseits, die französische Niederlassung in einem früheren Schutzlande der Pforte, auf der Küste Afrika's, trotz der Herrschaft, welche England auf den Weltmeeren zu behaupten gewohnt war, andererseits bedingen ganz natürlich dieses wesentliche Interesse. Begierig sehen nun die Politiker der Art und Weise entgegen, wie dasselbe, mehr oder minder sichtbar durch die Demonstrationen in den Kabinetten, wie durch die Bewegungen der zahlreichen Kriegsschiffe, welche die betheiligten Mächte nach und nach in den dem Archipel benachbarten Gewässern stationirt haben, hervortreten wird. Der auffallend lebhafte Courierwechsel im vorigen Monate wurde schon damals von einsichtsvollen Personen auf die Angelegenheiten im Orient bezogen, und die Winke, welche seitdem einige französische

Blätter gegeben haben, hat man in St. Petersburg nicht minder verstanden, als in Paris und London. Wir zählen dazu die von der Europe hingeworfene Nachricht: „Der Admiral Roussin wird in Toulon erwartet, man hat Ursache zu glauben, daß er in Konstantinopel nicht wieder ersetzt werden wird." — Unter diesen Umständen dürfte der Besuch des Kaisers von Rußland in Stockholm und seine zweite diesjährige Anwesenheit in Deutschland allerdings in eine Zeit treffen, wo ein mündlicher Austausch der Ansichten zwischen den Monarchen selbst oder ihrer ersten Agenten wichtig in die Waage der Weltereignisse fällt.

Frankfurt a/M. den 1. Juli. Was auch wieder in neuester Zeit über die belgisch-holländische Angelegenheit für Besorgnisse entstanden sind, so kann doch versichert werden, daß Frankreich zwar Vorstellungen zu Gunsten Belgiens macht, aber namentlich in der Gebietsfrage nicht von den 24 Artikeln abweichen, sondern mit den übrigen Mächten ganz übereinstimmen wird. Die Verhältnisse zwischen Rußland und dem Könige der Franzosen sollen sich seit der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin viel freundlicher gestaltet haben. Schon seit der Anwesenheit der französischen Prinzen in Berlin machten sich dort die persönlichen Gesinnungen in den höchsten Kreisen entschieden geltend, und auch jetzt soll von Berlin ein Schreiben nach Paris gegangen seyn, das dem König Ludwig Philipp zu seinem weisen, friedenerhaltenden Benehmen Glück wünscht. Indessen dürfte es noch mehr als zwei Monate dauern, ehe die Konferenz in London wirkich zusammentritt, obschon ihre Arbeiten zum voraus genau werden geregelt werden.

Schweiz.

Luzern den 23. Juni. Im Kanton Schwyz scheinen sich die Parteien mehr zu beruhigen. Die Regierung hat dem Vororte die verlangte Erklärung abgegeben, daß sie bis zur Eröffnung der Tagsatzung Alles beim status quo lassen wolle. Unerwartet scheint dem Vorort die Erklärung des Kantons Zürich gekommen zu seyn, welcher zwei Kommissarien nach Schwyz gesandt hatte und nunmehr sich dahin aussprach, daß er die Bewaffnungs-Anordnungen, die vom Vorort ausgegangen waren, für unnöthig halte.

Aegypten.

Alexandrien den 6. Juni. Der Pascha hat endlich den Konsuln der vier europäischen Mächte seinen Entschluß, sich unabhängig zu erklären, mitgetheilt, und zu gleicher Zeit die Hoffnung ausgedrückt, daß die Mächte, wenn darin ihm auch nicht behülflich, wenigstens nicht hinderlich seyn würden. Diese Mittheilung ist von den Konsuln an ihre Regierungen gesandt worden, und es ist zu wünschen, daß sie in einem günstigen Lichte werde betrachtet werden. Daß England dies thun wird, ist nicht zu bezweifeln; Frankreich dürfte aber die Sache anders auffassen, weil es auf dessen Kommunikation durch dieses Land nach Indien eifersüchtig ist. Man wird sehen, was Rußland thun wird.

Vermischte Nachrichten.

Freiburg den 4. Juli. Gestern reisten des Morgens um 8 Uhr Se. Majestät der König und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz, begleitet von den besten Segenswünschen von Freiburg über Landeshut nach Teplitz ab.

Ueber den Kärnthnerischen Scheiben- und Lampen-Telegraph gehen überaus günstige Berichte ein, deren einer ihm rücksichtlich seiner Einfachheit, Sicherheit, Schnelligkeit und Unfehlbarkeit eine lange Dauer verheißt.

Nach der in Charlotte in Nord-Carolina erscheinenden Zeitung soll daselbst in der an Goldreichthum alle andern Bezirke übertreffenden Grafschaft Mecklenburg jetzt auch eine fast gediegenes Silber liefernde Grube entdeckt worden seyn.

(Für Weintrinker.) So eben ist bei Richter in Magdeburg erschienen: „Konversationslexikon für Weintrinker und Weinhändler. In dem Artikel „Berauschen" heißt es unter Anderm: „Je schwerer und teigiger der Wein, um so stärker berauscht er; sein Rausch hält dann auch lange an und verursacht den allerfatalsten Katzenjammer, der selbst jenen übertrifft, welcher von starkem Bier oder Branntwein erzeugt worden. Von den Weinen von Joigny in Niederburgund wird gerühmt und getadelt; sie sind angenehm, Hunger erregend und aufheiternd; dabei sehr berauschend; allein die Trunkenheit, die sie verursachen, geht so schnell vorüber, daß der Liebhaber an Einem und demselben Tage seine Vernunft mehrere Male verlieren und wieder finden kann; man versichert, es reichte hin, nach jeder Sitzung zwei Stunden zu schlafen, um sich wieder zu Tische setzen zu können. Ein deutscher Schlemmer, welcher „„von der Trunkenheit"" dissertirend schrieb, ist der Meinung, dieser Wein sei der wahre Nektar."

Stadt-Theater.

Dienstag den 10. Juli. Zwölfte polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direkteurs Herrn v. Raszewski: Damen und Husaren, Lustspiel in 3 Akten vom Grafen Fredro. Vorher: Das Hausgesinde, oder: Lorenzens Freuden und Verzweiflung, komische Oper in 1 Akt; Musik von Fischer.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgericht werden alle diejenigen, welche an die Amts-Caution des Hülfs-Exekutors Michael

Gendral aus seiner diesfälligen Amtsverwaltung Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, solche in dem auf

den 28sten September Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Kammergerichts-Assessor v. Manteuffel hieselbst angesetzten Termine glaubhaft nachzuweisen.

Der Ausbleibende hat zu gewärtigen, daß er mit seinen Ansprüchen an die Caution präkludirt und an das übrige Vermögen des Gendral verwiesen werden wird.

Grätz den 28. Juni 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Asservaten-Instruktion vom 31sten März 1837 sollen blos zur Bequemlichkeit der Interessenten keine vorläufigen Asservationen der Deposital-Gelder stattfinden, sondern die zur Annahme ins Depositum bestimmten Gelder, Prätiosa und Dokumente in der Regel vor der Einzahlung, resp. Einlieferung, gehörig offerirt, und bei ihrer alsdann am nächstfolgenden Deposital-Tage zu bewirkenden Einzahlung und Einlieferung sofort ins Depositum genommen werden.

Dies bringen wir wiederholt zur Kenntniß unserer Gerichts-Eingesessenen, mit dem Beifügen, daß hier der Deposital-Tag allwöchentlich am Freitage des Vormittags abgehalten wird.

Grätz den 29. Juni 1838.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Anzeige für Zahn-Patienten.

☞ Mehrere bedeutende Zahn-Operationen nöthigen mich, meinen hiesigen Aufenthalt noch auf 8 Tage zu verlängern, worauf ich Zahnkranke, welche mich noch zu sprechen wünschen, hiermit ergebenst aufmerksam mache. Meine Wohnung ist in der Wilhelmsstraße No. 29. beim Herrn Kontrolleur Philipp.

Posen, den 9. Juli 1838.

C. Thiele,
Königl. approbirter Zahn-Arzt aus Berlin.

Bekanntmachung.

Meubles, Bilder, Bücher, Kleidungsstücke, Tische und Küchengeräthschaften werden als Nachlaß meines verstorbenen Sohnes, des Probstes Andreas Wróblewski zu Skórzewo, im Hause Nro. 14. am neuen Markte am 12ten d. Mts. Vormittags von 9 Uhr an, aus freier Hand öffentlich für baares Geld verkauft.

Posen den 7. Juli 1838.

Die Wittwe M. Wróblewska.

---

400 Rthlr. werden auf ein bei Posen belegenes Grundstück zur 1sten Hypothek gesucht. Nähere Nachricht ertheilt die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Am 12. Juli Vormittags werden in Swięcinek bei Schwersenz 160 Stück gut veredelte Schaafe und 3 Stähre, einige Wagen, eine offene Britschke, mehrere Möbel und Hausgeräth gegen gleich baare Zahlung verauktionirt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Meinem **Piano-Forte-Magazin** haben sich jetzt auch die Königl. Hof-Instrumentenbauer **H. Kisting & Sohn in Berlin** angeschlossen, und befindet sich bereits bei mir ein vorzüglich schönes Instrument dieser Meister zum Verkauf, für den Fabrikpreis von 60 Frd'or. in Gold. Auch bei diesem, so wie bei allen andern von mir zu kaufenden Instrumenten, leiste ich die sicherste Garantie, und gewähre soliden Käufern Terminalzahlungen.

Neues Piano-Forte-Magazin auswärtig rühmlichst bekannter Meister, **Markt № 89.**

Louis Falk.

Posen im Juli 1838.

Börse von Berlin.

Den 7. Juli 1838.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	103 1/6	102 2/3
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	103 1/4	102 3/4
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	65 5/6	65 1/3
Kurm. Oblig. mit laut. Coup. . .	4	—	103 3/8
Neum Inter. Scheine dto. . .	4	—	103
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103 3/8	102 7/8
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 3/4	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	—	101 7/8
dito dito . . .	3 1/2	100 1/6	99 2/3
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	104 5/8
Ostpreussische dito . .	4	—	101 7/8
dito dito . .	3 1/2	100 1/6	99 2/3
Pommersche dito . .	4	—	—
dito dito .	4	—	101 1/8
Kur- und Neumärkische dito . .	3 1/2	—	101 3/8
Schlesische dito . .	4	—	104 1/4
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	92	91
Gold al marco	—	215 3/4	214 1/4
Neue Ducaten	—	18 1/4	—
Friedrichsd'or	—	13 2/3	13 1/6
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	13 2/3	13 1/6
Disconto	—	3	4